

## XXVII. Wiener Kommunal-Sparkassen.

Die Wiener Kommunal-Sparkassen, deren Anzahl gegenwärtig vier beträgt (je eine im XIV., XVII., XVIII. und XIX. Gemeindebezirke), sind sämtlich von ehemaligen Vorortegemeinden errichtet; durch deren Vereinigung mit Wien ist die Wiener Gemeinde in die Rechte und Verpflichtungen jener Gemeinden getreten. Über das Wesen der Kommunal-Sparkassen im allgemeinen und über das Verhältnis der Wiener Gemeinde-Sparkassen zur Gemeinde im besonderen wurde schon in den Verwaltungsberichten für die Jahre 1889—1893 und 1894—1896 gesprochen.

Die Verwaltung jeder Wiener Kommunal-Sparkasse liegt in den Händen eines Ausschusses und einer aus dessen Mitte gewählten Direktion. Der Ausschuss besteht aus 18, die Direktion aus 6 Mitgliedern; unter dieser Anzahl ist der Bürgermeister, beziehungsweise dessen Delegierter bereits inbegriffen.

Als Delegierte des Bürgermeisters erscheinen in den Rechenschaftsberichten der Sparkassen für das Jahr 1901, und zwar bei der Sparkasse im XIV. Bezirke Josef Schlögl, bei der Sparkasse im XVII. Bezirke Dr. Roderich Krenn, bei der Sparkasse im XVIII. Bezirke Franz Geyer, bei der Sparkasse im XIX. Bezirke Leopold Tomola — durchwegs Mitglieder des Wiener Gemeinderates.

Über die Geschäftstätigkeit der Wiener Kommunal-Sparkassen werden hier nur wenige Zahlen angegeben; Ausführlicheres ist im XVIII. Abschnitte „Sparkassen und Pfandleihanstalten“ des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien zu finden.

Bei allen vier Kommunal-Sparkassen wurden 19.958 Sparkassebücher neu ausgegeben, 15.243 getilgt, zu Ende des Jahres waren 85.633 Sparkassebücher im Umlaufe; an Kapital wurde neu eingelegt 41,517.480 K, zurückgezahlt 40,427.914 K; an Zinsen wurden zugeschrieben 2,889.806 K, hinausbezahlt 134,124 K. Das Guthaben der Einleger am Ende des Jahres betrug 82,321.411 K.

Zu Ende des Jahres 1901 belief sich

bei der Sparkasse	die Zahl der Sparkassebücher	das Guthaben der Einleger	der Durchschnittsbetrag eines Sparkassebuches
im XIV. Bezirke	35.590	37,069.880 K	1042 K
„ XVII. „	26.472	24,356.815 „	920 „
„ XVIII. „	17.483	16,379.251 „	937 „
„ XIX. „	6.088	4,515.465 „	742 „

Bei allen vier Sparkassen war der durchschnittliche Betrag, auf welchen ein Sparkassebuch lautete, zu Ende des Berichtsjahres 961 K.

Von sämtlichen zu Ende des Jahres 1901 im Umlaufe befindlichen Sparkassenbüchern (85.633) lauteten 39.743 = 46·41% auf einen Betrag von weniger als 200 K, 26.565 = 31·02% auf 200 bis 1000 K, 8017 = 9·36% auf 1000 bis 2000 K, 5732 = 6·70% auf 2000 bis 4000 K und 5576 = 6·51% auf 4000 K und höher.

Von den Gesamtguthaben am Ende des Jahres 1901 mit 82,321.411 K waren 2,515.023 K zu 4%, 78,822.537 K zu 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub>% und 983.851 K zu 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% angelegt. Dazu wäre zu bemerken, daß Einlagen bis 200 K, die am 1. November 1899 bereits bestanden haben, und zu denen jährlich 200 K nachgelegt werden können, mit 4%, neuere Einlagen bis 200 K und alle über 200 bis 10.000 K mit 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub>%, noch höhere mit 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% verzinst werden.

Das den Kommunal-Sparkassen anvertraute Kapital und das Sparkassen-Vermögen (der Reservefonds) wird in erster Reihe durch Erteilung von Hypothekar- und Gemeinde-Darlehen, in zweiter Reihe durch die Erwerbung von zinstragenden Wertpapieren fruchtbar gemacht; Vorschüsse auf Wertpapiere werden verhältnismäßig selten erteilt; eine noch geringere Bedeutung hat das Wechselkont-Geschäft der Kommunal-Sparkassen. Zu Ende des Jahres 1901 war der Stand der Hypothekar- und Gemeinde-Darlehen 60,404.595 K = 69·77%, der Kurswert der im Besitze der Anstalten befindlichen Wertpapiere 24,138.941 K = 27·88% der Gesamtaktiva.

Der Zinsfuß der Hypothekar-Darlehen betrug im Jahre 1901: bei der Kommunal-Sparkasse im XVII. Bezirke 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub>% und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, bei den übrigen 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%.

Das Gebarungsergebnis (der Gewinn) der Kommunal-Sparkassen bezifferte sich im Berichtsjahre mit 329.662 K. Ohne Zurechnung der Kursgewinne und -Verluste betrug in diesem Jahre das Gebarungsergebnis 413.404 K.

Die Gesamtreserven stellten sich auf 3,699.545 K; davon entfielen auf die ordentlichen Reservefonds 3,675.041 K und auf die Spezial-Reservefonds 24.504 K.

Der ordentliche Reservefonds betrug zu Ende des Jahres 1901

	bei der Sparkasse	im ganzen	in Prozenten der Sparkassen-Einlagen
im XIV. Bezirke	Rudolfsheim	2,092.533 K	5·64
" XVII. "	Hernals	706.076 "	2·90
" XVIII. "	Währing	653.108 "	3·99
" XIX. "	Döbling	223.324 "	4·95

Sobald bei den Kommunal-Sparkassen der Reservefonds 5% der Sparkassen-Einlagen erreicht hat und — mit Ausnahme der Sparkasse im XIX. Bezirke — 400.000 K übersteigt, kann ein die Hälfte des jährlichen Verwaltungsgewinnes nicht übersteigender Teil davon mit Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei zu gemeinnützigen oder wohltätigen Lokalzwecken des Bezirkes, in dem die Anstalt liegt, verwendet werden. Diese Zwecke haben immer zunächst den Interessen der unbemittelten Teilnehmer der Anstalt zu entsprechen. Beträgt der Reservefonds mindestens 10% sämtlicher Einlagen, so können, insolange dieses Verhältnis besteht, mit Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei 90% des ganzen Jahres-Verwaltungsgewinnes in der bezeichneten Art und Weise verwendet werden. Wie die voranstehenden Ziffern zeigen, hat der ordentliche Reservefonds — der außerordentliche zur Deckung etwaiger Kursverluste bestimmte wird dabei nicht in Rechnung gezogen — bei den Sparkassen im XIV., XVII. und

XVIII. Bezirke die in deren Satzungen verlangte absolute Höhe von 400.000 K erreicht, beträgt aber nur bei der Sparkasse im XIV. mehr als 5% der Sparkasse-Einlagen.

Die Sparkasse im XIV. Bezirke hat im Jahre 1901 den Betrag von 66.000 K zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken verwendet. Davon wurden 1000 K dem von der Sparkasse selbst verwalteten Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfonds zur Unterstützung bedürftiger Gewerbetreibender des XIV. Gemeindebezirkes in Wien, 8000 K zur Auspeijung armer Schulkinder in Rudolfsheim, 2000 K dem Weihnachtskomitee zur Linderung der Notlage armer Schulkinder des Bezirkes Rudolfsheim, 2000 K zur Unterstützung von bedürftigen Wöchnerinnen, Kranken u. s. w. in Rudolfsheim, 2000 K dem Pensionsfonds für die Beamten und Diener der Sparkasse, 40.000 K zur Durchführung der Verbreiterung und Regulierung der Sechshauerstraße, gewidmet. Der Rest verteilt sich auf mannigfache wohltätige und gemeinnützige Zwecke des XIV. Gemeindebezirkes.